

Die Lage der Entomologie in Polen

Von ST. SMRECZYŃSKI

Die Lage der polnischen Entomologie war vor dem letzten Kriege keineswegs zufriedenstellend. Die Wiederentstehung des Polnischen Staates im Jahre 1918 hatte zwar die Voraussetzungen für eine bessere und einheitlichere Entwicklung der Entomologie geschaffen, jedoch wurden unsere Entomologen an der vollen Ausnutzung der neuen Möglichkeiten durch die mit dem Aufbau des Landes verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten stark gehindert. Der einzige Verein unserer Entomologen, „Polnischer Entomologen-Verein“, wurde im Jahre 1922 gegründet. Gleich nach seiner Entstehung unternahm man die Herausgabe der „Polnischen Entomologischen Zeitschrift“, welche, ebenso wie die Publikationen des Staatlichen Zoologischen Museums in Warschau, „Annales Musei Zoologici Polonici“ und „Fragmenta Faunistica Musei Zoologici Polonici“, hauptsächlich die Arbeiten aus dem Gebiet der Faunistik und Systematik veröffentlichte; die Arbeiten aus anderen Gebieten der Entomologie, wie der angewandten Entomologie, der Anatomie, Embryologie und Physiologie, erschienen in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften vorwiegend in Polen, seltener im Auslande. Die Anzahl der Entomologen, welche die Ergebnisse ihrer Untersuchungen im Druck erscheinen ließen, war bei uns verhältnismäßig kleiner als in den Nachbarländern. Es fehlte jedoch nicht an Leistungen, die weitere Verbreitung fanden. Genannt seien hier vor allem die von S. KOPEĆ über die Rolle des Gehirns in der Schmetterlingsmetamorphose angestellten Studien, welche die eigentlich neue Forschungsrichtung, Endokrinologie der Insekten, eröffnet hatten; dann die Arbeiten von J. HELLER über den Stoffwechsel bei den Schmetterlingen, die von HIRSCHLER, NOSKIEWICZ und POLUSZYŃSKI durchgeführten Untersuchungen über die Embryologie der Insekten, die Arbeiten von ZAĆWILICHOWSKI und PRÜFFER über das Nervensystem der Flügel und über die Sinnesorgane, schließlich die Forschungen von R. MINKIEWICZ, GARBOWSKI und anderen über die Instinkte und das Orientierungsvermögen der Insekten.

Die größten Bemühungen der meisten Entomologen waren auf die Erforschung der einheimischen Fauna gerichtet, deren Kenntnis sich in dieser Zeit wesentlich vertieft hatte. Der Mangel an großen Vergleichssammlungen und Literatur hat die Entwicklung der Systematik weitgehend gehemmt. Nur die Arbeiten weniger Entomologen, wie J. STACHS Studien über die flügellosen Insekten, NOSKIEWICZ' Forschungen über die Hautflügler und JACZEWSKI'S über Wasserwanzen

konnten größere Anerkennung finden. Nennenswert sind auch die zoogeographischen Studien von KUNTZE und NOSKIEWICZ über die Insekten Podoliens. Auf dem Gebiete der angewandten Entomologie arbeiteten solche Wissenschaftler wie Prof. MOKRZECKI, ST. MINKIEWICZ und andere.

Die furchtbaren Wirkungen des letzten Krieges, der zweimal (1939 und 1944 bis 1945) in unserem Land getobt hatte, fügten auch unserer Entomologie empfindlichen Schaden zu. Die Zerstörung von Museen und Bibliotheken, die Vernichtung vieler öffentlicher und privater Sammlungen sowie ein oft tragischer Verlust (ungefähr 25%) an vielen Spezialisten, deren Anzahl schon vor dem Kriege nicht besonders groß war, hatte zur Folge, daß man auf vielen Gebieten der Entomologie die Arbeit von neuem anfangen mußte. Die Schwierigkeiten vergrößerte noch der Umstand, daß die wenigen älteren und erfahrenen Spezialisten, welche die Gefahren des Krieges glücklich überstanden hatten, fast ausnahmslos am Aufbau teilnehmen mußten. Außerdem wurden unsere Arbeitsstätten in vielen Fällen, infolge großer sozialer Verwandlungen in unserem Lande, völliger Reorganisation unterzogen. Diese wichtigen und dringenden Aufgaben der Nachkriegszeit beanspruchten unsere Spezialisten so sehr, daß sich nur wenige unter ihnen fanden, die sich der wissenschaftlichen Arbeit widmen konnten. Dies alles mußte natürlich die Entwicklung unserer Entomologie stark beeinträchtigen.

Nicht der richtige Platz wäre es, hier verschiedene Stadien dieser Veränderungen in unserem Lande darzustellen. Deshalb werde ich hier nur die Organisationsbasen der Entomologie zu besprechen versuchen. Es muß betont werden, daß bei uns heute vor allem die Arbeitsmöglichkeiten an staatlichen Instituten sehr günstig sind. Die mit nötigem Literatur- und Apparatenbestand versehenen Arbeitsstätten sowie die Gelegenheit, mehr Zeit der Berufsarbeit widmen zu können, haben günstigere Arbeitsbedingungen geschaffen, so daß die Liebhaberarbeit zurückgedrängt wurde.

Die wichtigste Institution, auf der sich unsere Forschungen auf dem Gebiete der Faunistik und der Systematik entwickeln, bildet das Zoologische Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Das ehemalige Zoologische Staatsmuseum in Warschau, das Naturwissenschaftliche Museum der früheren Akademie der Wissenschaften in Krakau, die Naturwissenschaftlichen Museen in Posen und Łódź sind diesem Institut einverleibt worden. Seine Zentrale befindet sich in Warschau, in dem Gebäude des früheren Zoologischen Staatsmuseums. Die Zweigstellen außerhalb von Warschau bilden seine Abteilungen. Das Zoologische Institut in Warschau umfaßt selbstverständlich alle Gebiete der Zoologie, jedoch seine größte Tätigkeit entwickelt es natürlich auf dem Gebiete der Entomologie. Bedeutend vergrößert wurde die Zahl der für die Entomologen bestimmten Stellen; als Beispiel mögen hier folgende Angaben über die Zahl der in diesen Fachbereichen beschäftigten Mitarbeiter vor und nach dem Kriege dienen: in Warschau waren vor dem Kriege nur 8 wissenschaftliche und 3 technische Arbeitskräfte beschäftigt, während heute ihre Zahl auf 23, d. h. 13 Wissenschaftler und 10 Techniker, gestiegen ist. In Krakau sind gegenwärtig 8 Wissenschaftler und eine technische Kraft beschäftigt, vor dem Kriege dagegen gab es hier nur 3 wissenschaftliche

Stellen. Die Zentrale des Instituts besitzt eine reichlich versehene Bibliothek, und es ist auch gelungen, die während des Krieges vollständig vernichteten Sammlungen schon teilweise wiederherzustellen.

Den Bemühungen unseres Staates verdanken wir auch den Ausbau der Fachanstalten für angewandte Entomologie. Vor dem Kriege arbeiteten auf diesem Gebiet die entsprechende Abteilung des Staatlichen Wissenschaftlichen Instituts für Landwirtschaft in Puławy mit seinen Zweigstellen sowie die wenigen Lehrstühle für den Waldschutz und Entomologie bei den höheren Forstschulen; außerdem beschäftigte sich mit den Problemen der Waldschädlinge und deren Bekämpfung ein entsprechendes Forschungsinstitut der Forstwirtschaft. Heute arbeiten an diesen Problemen zahlreiche Forschungsstellen, wie das aus der Reorganisation des Staatl. Wissenschaftl. Instituts für Landwirtschaft in Puławy entstandene Institut für Pflanzenschutz mit den ihm untergeordneten Arbeitsstätten, ferner das Forschungsinstitut der Forstwirtschaft und viele neue Anstalten für Entomologie, die bei den Lehrstühlen für Zoologie an den landwirtschaftlichen Hochschulen gebildet wurden. Dementsprechend wurde auch die Zahl des dort beschäftigten Personals beträchtlich vergrößert.

Im Zusammenhang mit neu auftauchenden Problemen wurden auch neue Institute gebildet, wie z. B. das Institut für Forschungen über den Koloradokäfer. Dieses vor einigen Jahren in Posen gegründete Institut ist mit moderner Apparatur zu vielseitigen Forschungen ausgerüstet.

Im Vergleich mit der Vorkriegszeit hat sich also die Zahl der auf dem Gebiete der Entomologie Beschäftigten bedeutend vergrößert. Wie aus dem Gesagten hervorgeht, betrifft das vor allem die Berufsentomologen. Schwer ist es dagegen festzustellen, ob die Zahl der Liebhaber gestiegen ist. Es scheint, daß sie sich nicht wesentlich geändert hat; im Gegenteil kann man sogar annehmen, daß sie etwas kleiner wurde, weil das Interesse für die Insektenwelt im allgemeinen und besonders unter der Jugend nachgelassen hat.

Bei der Betrachtung der Berufsentomologen macht sich eine Erscheinung bemerkbar, die sich allgemein auf die Altersklassen in unserem Volk bezieht. Das Alter der Bevölkerung hat sich nämlich beträchtlich zuungunsten der älteren Generation verschoben. Die größte Zahl unserer Entomologen hat das Alter von 20—30 Jahren kaum überschritten, dagegen ist der Prozentsatz älterer Spezialisten stark gefallen. Dies kann nicht ohne Einfluß auf den Stand unserer Entomologie sein: zur Zeit ist das insofern ungünstig, weil hier Leute beschäftigt sind, welche die ersten Schritte in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn tun und noch keine bedeutenderen Leistungen hinter sich haben. Günstig scheint es jedoch für die Zukunft unserer Wissenschaft zu sein, da der Zuwachs neuer Arbeitskräfte dadurch gesichert wird. Unter den Liebhabern gibt es dagegen nur wenige Forscher, die sich an den wissenschaftlichen Untersuchungen beteiligen.

Es ist daher selbstverständlich, daß wir vorläufig keine größeren Erfolge auf dem Gebiete der Entomologie zu verzeichnen haben. Der Polnische Entomologen-Verein konnte erst im Jahre 1947 seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Das erste Heft der „Poln. Entomologischen Zeitschrift“ erschien im Jahre 1948. „Annales

Mus. Zool.“ erschienen wieder seit 1947, „Fragmenta Faunistica“ seit 1946. Bisher ist es uns nicht gelungen, an das früher Vorhandene vollständig anzuknüpfen, und deshalb konnten manche Gebiete der Entomologie bisher keine größeren Erfolge erreichen, obwohl sie vor dem Kriege bedeutungsvolle Arbeit geleistet haben. Dies ist der Fall z. B. bei der Anatomie, Embryologie und Insektenethologie. Auf dem Gebiete der Physiologie arbeiten zur Zeit neben dem Prof. HELLER, der seine gründlichen Stoffwechseluntersuchungen der Schmetterlinge weiterhin fortsetzt, auch Prof. NIEMIERKO und Dozent RYBICKI, die zusammen mit ihren Schülern die Physiologie der Wachsmotte erforschen.

Mit verhältnismäßig großem Kraftaufwand wird zur Zeit die Forschung an der einheimischen Fauna geführt. Große Fortschritte machte schon die Kenntnis vieler Ordnungen unserer Insekten. Trotzdem kann man die Untersuchungen auf diesem Gebiete keineswegs als abgeschlossen betrachten. Im allgemeinen kann man feststellen, daß die Forschungen auf dem Gebiete der Faunistik und Systematik im Verhältnis zu der Vorkriegszeit heute in gewissem Sinne vertieft wurden, denn in viel höherem Maße als vorher wird dabei die Aufmerksamkeit auf die Biologie und Ökologie der beobachteten Formen gerichtet.

Vor drei Jahren unternahm der Poln. Entomologen-Verein, durch das Zool. Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften stark unterstützt, die Bearbeitung eines großen Sammelwerkes „Bestimmungsschlüssel der Insekten Polens“. Dieses Werk, mit zahlreichen Abbildungen wichtiger diagnostischer Merkmale versehen, ist nicht nur der erste polnische Bestimmungsschlüssel im eigentlichen Sinne, sondern bildet auch einigermaßen eine Synthese der bisherigen Kenntnisse auf dem Gebiete der Verbreitung und Biologie unserer Insekten. Bis heute sind 16 Hefte dieses Werkes erschienen, ungefähr 100 weitere befinden sich im Druck oder in Bearbeitung. Leider fehlt es für viele Gruppen an Verfassern.

Im Bereiche der Systematik kann man die Bearbeitungen verschiedener Gruppen der sog. Microlepidoptera (hauptsächlich von TOLL) erwähnen. Zu den Hauptleistungen auf diesem Gebiete gehört zweifellos die umfangreiche Arbeit von Prof. J. STACH, dem Nestor unserer Entomologen, über *Apterygota*. Dieses Werk, das Polens *Apterygota* in bezug auf die Weltfauna dieser Gruppe darstellt, gibt im allgemeinen die erste synthetische Bearbeitung der Systematik von flügellosen Insekten, für welche das Interesse in den letzten Jahren merklich gestiegen ist. Bisher sind 5 Bände dieses Werkes erschienen, der sechste und siebente sind schon beendet worden und der letzte wird voraussichtlich bald fertig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [100_Jahre](#)

Autor(en)/Author(s): Smreczynski Stanislaus

Artikel/Article: [Die Lage der Entomologie in Polen 286-289](#)